

UHU

UNTER HUNDERT

Ausgabe 17 - Oktober 2014



Hinter verschlossenen Türen

Die USA und die Europäische Union verhandeln derzeit über das Freihandelsabkommen TTIP. Die Abkürzung steht für Transatlantic Trade and Investment Partnership, zu Deutsch: „Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft“. Da die Verhandlungen hinter verschlossenen Türen stattfinden, kommen nur langsam und stückchenweise Details an die Öffentlichkeit. Einer der Hauptkritikpunkte ist der geplante Investorenschutz: Sehen Unternehmen sich durch politische Entscheidungen eines beteiligten Landes benachteiligt, sollen sie die Möglichkeit bekommen, dieses Land vor einem privaten Schiedsgericht auf Schadenersatz zu verklagen.

Bereits ausgehandelt, aber noch nicht ratifiziert ist das Freihandelsabkommen CETA zwischen der EU und Kanada. Hier steht die Abkürzung für Comprehensive Economic and Trade Agreement, übersetzt „Umfassendes Wirtschafts- und Handelsabkommen“. Es gilt als Blaupause für TTIP. Auch dieser Vertrag wurde hinter verschlossenen Türen ausgehandelt, allerdings hat die ARD-„Tagesschau“ ihn kürzlich öffentlich gemacht.

Auch CETA räumt Unternehmen in den beteiligten Ländern die Möglichkeit ein, vor privaten Schiedsstellen zu klagen. In Australien verlangt aktuell ein US-amerikanischer Zigarettenhersteller Schadenersatz, weil dort jetzt per Gesetz strengere Regeln für die Tabakwerbung gelten sollen. Bei der Welthandels- und



Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen (Unctad) waren 2013 nicht weniger als 560 solcher Verfahren auf Basis bereits geltender Abkommen registriert, Tendenz stark steigend.

MITSPRACHERECHTE ERWEITERN

Diese Beispiele zeigen, dass der Investorenschutz einer der Schwerpunkte von TTIP und CETA ist. Im Gegenzug werden – so wird befürchtet – die Rechte von Arbeitnehmer/innen und Verbraucher/innen auf der Strecke bleiben. Sozial- und Umweltstandards könnten einem weiteren Unterbietungswettbewerb preisgegeben werden. Bereits im Mai 2013 hatte ver.di-Vorsitzender Frank Bsirske gefordert, dass „soziale und ökologische Ziele gleichrangig mit den wirt-

schaftlichen Zielen verfolgt werden“ müssen. Ein Ziel, für das die Gewerkschaften und immer mehr gesellschaftliche Organisationen kämpfen werden.

Heike Langenberg

Mittlerweile wächst der Widerstand gegen TTIP. Unter anderem hat das Bundeswirtschaftsministerium einen Beirat eingerichtet, damit der ihm bekannte Verhandlungsstand breiter diskutiert werden kann. Auch ver.di ist beteiligt. Der DGB hat ein Aussetzen der Verhandlungen gefordert, bis ein neuer, und zwar transparenter Verhandlungsauftrag festgelegt ist. Verschiedene gesellschaftliche Organisationen rufen für den 11. Oktober europaweit zu einem dezentralen Aktionstag auf. – Mehr Informationen zu TTIP und Ceta unter <http://wipo.verdi.de>

Frankfurter Aufruf: Wohnen muss bezahlbar sein!

In Frankfurt am Main sind bezahlbare Wohnungen auch für Normalverdiener knapp. Familien mit Kindern, Alleinerziehende, ältere Menschen, Studierende und Auszubildende finden in unserer Stadt kaum noch Wohnungen, die sie sich leisten können. Zusätzlich steigen Strom- und Heizkosten. Die Gefahr droht, dass immer mehr Menschen wegen der zu hohen Mieten aus der Stadt verdrängt werden. Diese Entwicklung muss gestoppt werden.

Daher fordern wir:

- Bestehende Mieten müssen begrenzt werden, das gilt auch bei Neuvermietungen. Ziel ist ein Stopp der Mietpreisentwicklung.
- Modernisierungsmaßnahmen dürfen nicht zu Mieterverdrängungen führen.
- Die städtischen und unter Beteiligung der Stadt geführten Wohnungsunternehmen dürfen Mieten nur um einen symbolischen Beitrag erhöhen.
- Der Genossenschaftswohnungsbau muss gestärkt werden. Wohnungsbauunternehmen in kommunaler Hand müssen im Auftrag der Stadt Wohnungen mit bezahlbaren Mieten bauen.
- Alle Instrumente, die auf eine sozialverträgliche Steuerung des Wohnungsmarktes abzielen, sind auszuschöpfen. Dazu gehören: Erhaltungs- und Milieuschutzsatzungen für alle bedrohten Stadtgebiete und dortige Anwendung des Vorkaufsrechts der Stadt.

- Wir fordern die Stadt zu ermächtigen, für Milieuschutzgebiete einen Stopp gegen Umwandlungen von Miet- in Eigentumswohnungen einzuführen.
- Einbeziehung sämtlicher Bestandsmieten bei der Erstellung des Mietspiegels, Verbot des Leerstehen-Lassens von Wohnraum sowie der Umwandlung von Wohn- in Büroraum. Bei Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen ist die Frist bei Eigenbedarfskündigung wieder auf 10 Jahre zu verlängern.

Für diese Forderungen haben der DGB-Stadtverband Frankfurt sowie andere Organisationen eine Unterschriftenaktion gestartet. Diese wird auch von ver.di Bezirk Frankfurt am Main und Region unterstützt.

Die gesammelten Unterschriften werden im Frühjahr 2015 in einer öffentlichkeitswirksamen Aktion an den Magistrat der Stadt Frankfurt am Main übergeben.

Die nächsten Termine:

- 28.10. Kinotag
- 05.11. Stammtisch in der Affentorschänke
- 10.11. Spielegruppe in der Affentorschänke
- 20.11. Varieté-Herbst im Neuen Theater Höchst
- 21.11. Besichtigung Gelnhausen



Weitere Termine unter: www.posttel-ffm.de

Letzte Meldung zu TTIP:



Die Auseinandersetzung um die geplanten Freihandelsabkommen TTIP (EU-USA) und CETA (EU-Kanada) spitzt sich zu: Die EU-Kommission hat abgelehnt, eine "Europäische Bürgerinitiative" gegen die Abkommen zu registrieren. Aus deutschen Landesregierungen wird zunehmend Widerstand gegen die in beiden Vertragswerken vorgesehene Investitionsschutzklausel laut, die es Unternehmen einseitig erlaubt, Staaten vor Schiedsgerichten zu verklagen. (Siehe Seite 1)

KONZERNE PROFITIEREN,
MENSCHEN VERLIEREN



Zu Besuch bei Heinz Becker – Unsere Reise ins Saarland

Wer noch nie im Saarland war und über die Hunsrückhöhenstraße „einreist“ ist völlig überrascht – Wald, Wald, Wald. So sieht ein Großteil des Landes aus, das in unseren Vorstellungen industriell geprägt ist – Zechen, Bergbau, Hochöfen, Stahlwerke, Automobilbau. Auch unser Hotel, das wir am Sonntag, dem 27. Juli 2014 ansteuerten, lag idyllisch hoch über dem Ufer des Losheimer Sees. Bei strahlendem Sonnenschein genossen einige bei Kaffee und Kuchen die Aussicht von der Terrasse auf den See, andere wanderten entlang des Seeufers und erkundeten die Umgebung.

Zuerst kommt die Arbeit...

Doch wir waren nicht als Touristen gekommen, sondern wollten auch arbeiten. An den drei Seminartagen beschäftigten wir uns mit dem Erneuerbaren Energiegesetz, mit Fracking, mit Flucht und Asyl und mit den Verhandlungen zum Freihandelsabkommen TTIP zwischen der EU und der USA (siehe 1. Seite). Unsere Referentin und Referenten hatten sich auf diese Themen gut vorbereitet und erläuterten ausführlich ihre Themenbereiche. Und wie immer in unserer Runde gab es engagierte Nachfragen und Diskussionen. Teil des Seminars und ein Höhepunkt war die Besichtigung des Weltkulturerbes Völklinger Hütte. Auch Blitz und Donner, ein kräftiger Regenguss konnte einen Teil unserer Gruppe nicht daran hindern die 136 Stufen auf den Hochofen zu erklimmen, um einen Blick in den erkalteten „Höllenschlund“ zu werfen.

...dann kommt die Kultur

Unser erster Ausflug führte an die Saarschleife



Die Saarschleife bei Orscholz

© Regina Sokolowski

und nach Saarburg. Hoch über dem saarländischen Naturwunder bot sich uns ein herrlicher Ausblick auf den Fluss, und in Saarburg

schmeckte das Eis in den Cafés an den Ufern der Leuk und über dem 18 m hohen Wasserfall sitzend besonders gut. Das Saarland und Lothringen verbindet eine gemeinsame Geschichte. Was lag da näher, als die Hauptstadt des Departements Meurthe-et-Moselle Nancy zu besuchen. Während der Stadtführung sahen wir viele Sehenswürdigkeiten der Stadt; besonders zu erwähnen sind der Place Stanislas mit seinen goldenen Toren,



Place Stanislas

© Regina Sokolowski

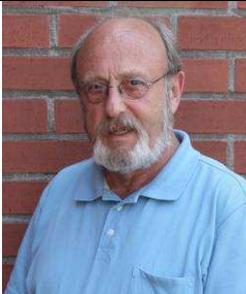
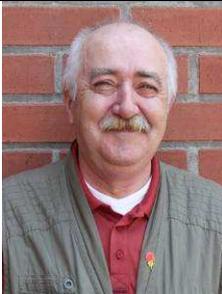
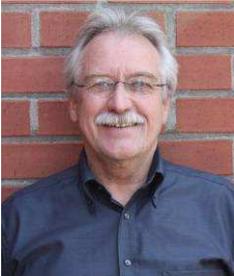
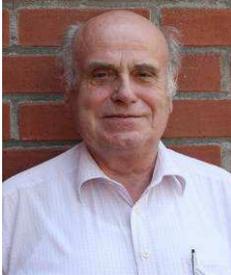
ebenfalls Weltkulturerbe und die Basilika Saint-Epvre.

Selbstverständlich durfte die Hauptstadt des Saarlandes, Saarbrücken nicht fehlen. Unsere Stationen der Stadtrundfahrt waren das Saarbrücker Schloss - dort lebten übrigens Hessen, nämlich Nassauer – mit der Ausblick von der Schlossterrasse auf die Stadt und die wunderschöne, weiß leuchtende Ludwigskirche sowie die Spicherner Höhe, auf der im deutsch-französischen Krieg 1870/1871 tausende Menschen zu Tode kamen. Nach dem Ende der Stadtrundfahrt überquerten wir die Saar, um uns auf dem Sankt-Johanner-Markt von der erlittenen „Hitzeschlacht“ zu erholen – unser Busfahrer war nur mit Hilfe unseres Kollegen Helmut Lingat in der Lage, die Klimaanlage in Betrieb zu nehmen. Am Samstag verließen wir Losheim wieder in Richtung Frankfurt. Und wir waren uns einig mit den Saarländern – „Hauptsach gudd gess on getronk“ – das Essen im Hotel war „saugudd“ und die ihn probiert haben, den Viez, der hat ihnen geschmeckt; der saarländische „Äbbelwoi“.

Ach ja, Heinz Becker haben wir leider nicht getroffen... „Ei joh, isch wor inkoofe. Es Bier un die Lyoner woren ahl.“

Text: Bernd Metzger

Unser Vorstand kann sich sehen lassen!

 <p>Monika Weltken <i>Vorsitzende</i> ☎ (069) 46 81 78</p>	 <p>Christel Petersen <i>Stellv. Vorsitzende</i> ☎ (0 69) 43 05 47 31</p>	 <p>Bernd Metzger <i>Kassierer/MIBS</i> ☎ (0 69) 51 39 40</p>	 <p>Günter Friedrich <i>Stellv. Kassierer</i> ☎ (0 69) 98 95 81 61</p>
 <p>Helmut Esch <i>Schriftführer</i> ☎ (0 69) 56 64 08</p>	 <p>Regina Sokolowski <i>Stellv. Schriftführerin</i> ☎ (0 69) 5 60 44 06</p>	 <p>Jutta Alexiou <i>Beisitzerin</i> ☎ (0 61 03) 50 15 59</p>	 <p>Angelika Schwind <i>Beisitzerin</i> ☎ (0 69) 30 08 90 75</p>
 <p>Irmgard Wiener <i>Beisitzerin</i> ☎ (0 69) 57 25 67</p>	 <p>Manfred Schubö <i>Beisitzer</i> ☎ (0 69) 61 49 22</p>	 <p>Helmut Lingat <i>Beisitzer</i> ☎ (069) 37 00 23 02</p>	 <p>Anton Schultejeans <i>Beisitzer</i> ☎ (0 69) 393796</p>
 <p>Werner Hoos <i>Beisitzer</i> ☎ (0 69) 51 61 44</p>	 <p>Karl Steiss <i>Revisor</i> ☎ (0 60 55) 35 55</p>	 <p>Hans-Georg Wölfel <i>Revisor</i> ☎ (0 61 73) 6 46 36</p>	<p>POSTTEL im Internet</p>  <p>www.posttel-ffm.de Die letzten Neuigkeiten und jede Menge weitere interessante Informationen</p>

Impressum

UHU ist die Zeitung der ver.di-Betriebsgruppe POSTTEL-Senioren Frankfurt. Sie erscheint im Auftrag des Vorstandes zweimal jährlich.
Redaktion: Christel Petersen, Regina Sokolowski, Bernd Metzger, Helmut Esch.
Kontakt: ver.di-POSTTEL-Senioren, Wilhelm-Leuschner-Str. 69 – 77, 60329 Frankfurt – oder uhuredaktion@t-online.de